12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Telef. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 2 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu | Freitag, 3. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Reklame 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die im hiesigen Stadt-Bezirke vorhandenen, in den Jahren 1848/49 verwundeten Krieger und die Witwen von 1848/49 gefallenen Kriegern wollen umgehend im Rathause 1, Zimmer Nr. 5 ihre Namen geben, da ihnen eventuell im Falle der Hilfsbedürftig- und Bedürftigkeit eine Unterstützung gewährt wird. 45a

Herford, 2. Januar 1902.

Der Magistratusse.

Die Märkte für Weizen- und Roggenausfuhr aus Rußland.

Die russische Presse muß abei dem treuen Freunde und Bundesgenossen des russischen Reiches die Entdeckung machen, daß in Geschäftssachen Gemütlichkeit aufhört. Die „Rossije" veröffentlichte in den Tagen einen Artikel unter der Ueberschrift „ein verlorener Markt", in dem sie darauf aufmerksam machte, daß infolge der von der französischen Regierung getroffenen, Weizeneinfuhr in Südfrankreich einschränkenden Bestimmungen Rußland in Gefahr stehe, seinen Weizenabsatz nach südlichen Frankreich zu verlieren. Das Blatt meint zwar, daß Frankreich ganz ohne fremde Weizeneinfuhr nicht werde auskommen können; aber es hebt selbst hervor, daß, wenn jetzt die Einfuhr nach den Häfen von Nordfrankreich sich dorthin die Fracht von Newyork aus billiger stellen würde, als von den russischen Häfen. „Man muß daher so schreibt das Blatt, abwarten, daß die französischen Märkte jetzt anfangen werden, mit dem amerikanischen Weizen zu operieren, der französische Weizen aber nach den südlichen Departements gehen und von dort den russischen Weizen gänzlich verdrängen wird."

Die Gelassenheit, mit der die Verdrängung der russischen Weizenausfuhr von den Märkte des befreundeten Frankreichs besprochen wird, hebt sich merklich ab von dem erregten und zum Teil heftigen Tone, in dem die russische Presse die Schwierigkeiten bricht, die ihrer Roggenausfuhr nach Deutschland erhöhen könnten, wenn der neue Zolltarif Gesetz geworden ist. Und doch handelt es sich auch in Frankreich um einschränkende Bestimmungen für die Weizeneinfuhr in den südlichen Mittelmeerhäfen, die lediglich im Interesse der östlichen weizenbauenden Gebiete der Republik getroffen worden sind. Allerdings kann die Weizenausfuhr Rußlands nicht mit seiner Roggenausfuhr gleich gestellt werden, und während Rußland sicher den verlorenen Absatz seines Weizens in Südfrankreich durch andere Märkte suchen kann, bleibt ihm für die Ausfuhr seines Roggens außer Deutschland kaum noch ein anderes Land übrig, in dem es dieses Erzeugnis absetzen kann. Um so weniger hat die russische Presse also Veranlassung, Deutschland in der Weise zu behandeln, in der sie sich in den letzten Monaten uns gegenüber wieder einmal gefallen hat.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zur Wohnungsreform.

Die Petitionskommission des Reichstages hat vorgeschlagen, verschiedene Gesuche wegen Wohnungsreform dem Reichskanzler als Material zu überweisen. In der Verhandlung gab der Regierungskommissar. a. folgende Erklärung ab: „Die Stellung des Herrn Reichskanzlers zur Frage einer allgemeinen Wohnungsreform und zur Mitwirkung des Reiches hierbei ist ersichtlich aus der in der Reichstagssitzung vom 23. Januar 1901 namens des Herrn Reichskanzlers von dem Herrn Staatssekretär des Innern gegebenen Erklärung, die ihrem vollen Inhalte nach soeben durch den Herrn Berichterstatter zur Vorlesung gebracht worden ist. An der darin niedergelegten Auffassung wird die Reichsverwaltung ferner um so mehr festhalten können, als in verschiedenen Bundesstaaten, insbesondere in neuester Zeit auch in Preußen, Bayern, Sachsen und mehreren kleineren Staaten die Wohnungsreform in erfreulicher Weise in Fluß gekommen ist und von den eingeleiteten Maßnahmen der Gesetzgebung und der Verwaltung der Einzelstaaten in absehbarer Zeit eine wesentliche Verbesserung der Wohnungsverhältnisse erwartet werden kann."

Deutsches Kapital im Auslande.

Die „Zeit" bringt folgende Zusammenstellung. In China sind 500 Millionen Mark deutsches Kapital in wirtschaftlichen Unternehmungen angelegt, in Indien 100 Millionen, in Australien 750 Millionen, in Afrika 1000 Millionen, in der Türkei 400 Millionen, in Nord-Amerika (Vereinigte Staaten und Canada) 1000 Millionen, macht zusammen 3500 und etliche Millionen. In Süd- und Zentralamerika dagegen, einschließlich Mexiko, arbeiten allein 2600 Millionen Mark deutschen Geldes! Von allen unseren europäischen Kapitalsanlagen stecken also mehr als 43 v. H. in den Staaten des lateinischen Amerika.

Englischer Auftrag für Südafrika.

Laut einer Meldung des „Boten an der Ruhr" erhielt der Hüttenaktienverein Rote Erde in Aachen von der englischen Regierung einen Auftrag auf mehrere hundert Waggons Draht, der zur Umfriedigung der afrikanischen Blockhäuserstationen dienen soll.

Japanische Plünderungen in Peking.

Mit niemals verhehlter Schadenfreude haben natürlich die Japaner es verfolgt, wie in Europa immer neue Beschuldigungen wegen der Plünderungen in Peking erhoben wurden. Mit dieser Schadenfreude ist es nun gründlich vorbei. Aus Yokohama wird nämlich gemeldet: Der Kommandeur der 5. Division General-Leutnant Baron Yamakuchi, der in China die japanischen Streitkräfte befehligte, soll wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung der Plünderung von seinem Posten zurückgetreten sein.

Die neuen Mordthaten in China.

Die Ermordung eines Missionars und dreier chinesischer Christen in Ninghiafu wird amtlich bestätigt. Der ermordete Missionar ist, wie es jetzt heißt, ein Belgier namens Met.

Für eine Viertelmillion Pferde verbraucht.

Der „Kreuzztg." wird aus London geschrieben: Bekanntlich hat Lord Roberts jüngst eine sehr eindringliche Mahnung erlassen, die Pferde und Lasttiere mehr zu schonen. Wie notwendig dieser Armeebefehl war, geht aus folgender Aufstellung hervor, die ein englischer Rittmeister in der Januar-Nummer des „Badminton Magazine" veröffentlicht: Von Beginn des Burenkrieges bis Ende Juni 1901 wurden Pferde geliefert:

1) Nach Transvaal, Freistaat und Kapkolonie: für die Artillerie 12 700, Durchschnittspreis 50 Lstr. 635 000 Lstr.
Kavallerie 52 000, Durchschnittspreis 34 Lstr. 1 768 000 Lstr.
140 000 Ponnies, Durchschnpr. 17 Lstr. 2 380 000 Lstr.

2) Nach Natal:
64 200 Pferd. mittl. Größe Durchschnpr. 33 Lstr. 2 118 000 Lstr.

Vom 1. Juli bis 31. Oktober 1901 wurden ferner nach Südafrika gesandt 32 000 Pferde Durchschnpr. 33 Lstr. 1 056 000 Lstr.

Zusammen 300 900 Pferde im Werte von 7 957 600 Lstr.

Dazu kamen Versandtspesen, im Durchschnitt 16 Lstr. das Pferd 4 814 400 Lstr.

11 772 000 Lstr.

In den ersten zwei Jahren des Krieges, von Oktober 1899 bis Oktober 1901, hat die englische Armee an der Front also allein für Pferde über 255¼ Millionen Mark gebraucht und zum großen Teil verbraucht, nicht eingerechnet die kostspieligen Verpflegungskosten. Andere Zugtiere, wie Esel und Maultiere, sind in dieser kolossalen Summe noch nicht einmal mit inbegriffen.

Ein Bureneinfall in Swaziland.

Dem „Standard" wird aus Pretoria vom 31. Dezember gemeldet: Zweihundert Buren machten einen Einfall in Swaziland und griffen Inkanini Kraal, die Residenz der Swazi-Königin, an. Die Eingeborenen leisteten nur wenig Widerstand; es wurden viele von ihnen getötet. — Bisher hatten die Buren die schwarzen Bundesgenossen ihrer Gegner nicht beachtet. Die letzten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz dürften sie zu dieser Strafexpedition veranlaßt haben.

Zum Burenkrieg liegt u. a. noch folgende Meldung vor: Am 28. Dezember wurde zwischen Frankfort und Tafelkop heftiges Geschützfeuer gehört. Es verlautet, daß sich eine große Anzahl Buren in Leeuwkop, zwischen Tafelkop und Lindley, sammelt. In Brede sah man am 26. Dezember den Feind von Leeuwkop aus mit dem Heliographen arbeiten. Dewet soll sich in Leenkop befinden.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 3. Januar.

* **Zum Ableben des Herrn Rektor Weber.** Der gestern gestorbene Rektor a. D. Weber wurde am 8. August 1809 in Schweningdorf, Kirchspiel Rödinghausen, geboren. Er war der zweitälteste Sohn unter 8 Söhnen des dortigen Lehrers und hat alle jüngeren Brüder überlebt. Nach seiner Vorbildung auf der Präparandenanstalt in Petershagen kam er auf das Seminar in Soest. Hier machte er sein Examen und unterstützte dann 1 Jahr seinen Vater im Lehramt. Dann übernahm er eine Lehrerstelle in Nachrott bei Altena, wo er ebenfalls nur ein Jahr verblieb. Im Jahre 1832 übertrug ihm die Königl. Regierung zu Minden eine Hülfslehrerstelle auf hiesiger Altstadt, wo er dem Kantor Müller zur Seite gestellt wurde, bis ihn der Magistrat von Herford unter Bestätigung Königlicher Regierung zum „Organist, Küster und Schullehrer" an der Neustädter Kirche ernannte. Hier hatte der Verewigte bis zur Vereinigung sämtlicher Gemeindeschulen zur Bürgerschule in seiner Dienstwohnung eine eigene Schule. Im Jahre 1854 wurde er nach dem Tode des Rektor Erfling zum Rektor der vereinigten Bürgerschule ernannt. Diese Stelle hat er bis zum Jahre 1890 inne gehabt, wo er im Oktober in den Ruhestand trat. Das kirchliche Amt hat er bis zu seinem Lebensende verwaltet, wenngleich er sich in den letzten Jahren als Organist auch meistens vertreten lassen mußte. Ein erhebender Tag war es, als im Jahre 1882 sein 50jähriges Jubiläum unter Teilnahme der gesamten Bürgerschaft und der städtischen Behörden gefeiert wurde. Auch wurde er an seinem 90. Geburtstage durch viele Beweise der Teilnahme und Liebe aus der Nähe und Ferne erfreut. An Herford, wo er so lange gelebt und gewirkt, hatte er stets große Anhänglichkeit und zeigte immer Teilnahme für die Entwickelung der Stadt; auch war er für die Beweise der Liebe und Anerkennung stets dankbar. Nun ist der alte liebe Lehrer, dem Kinder- und Kindeskinder zu Füßen gesessen, zu einem besseren Jenseits abgerufen worden. Ihm, der so viele Liebe gesäet, wird noch lange die Liebe unserer Bürgerschaft erhalten bleiben.

*⚓ **Herr Kantor Harnisch** hat mit dem Ende des verflossenen Jahres das Kantoramt an der Johannis-Gemeinde, welches er 53 Jahre hindurch bekleidete, aus Altersrücksichten offiziell niedergelegt, wird jedoch die Funktionen desselben bis zur Neubesetzung der Stelle noch verwalten. In Anerkennung seiner treuen Dienste ist Herrn Harnisch eine Ordensauszeichnung zu teil geworden, und zwar der Adler des Königlich-Preußischen Hausordens von Hohenzollern. Am Neujahrstage wurde Herrn Harnisch diese Dekoration zugleich mit den Segenswünschen des Königlichen Konsistoriums durch Herrn Superintendenten Höpker überreicht.

** **Die kürzesten Tage** sind nun vorüber, die Zeit, in welcher uns der Sonne Licht am kärglichsten zugemessen wurde, sie liegt wieder hinter uns, und von Tag zu Tag steigt nunmehr unser Centralgestirn höher am Himmel empor und verweilt immer länger über unserem Horizonte. Am Neujahrstage erfolgte der Sonnenaufgang gegen 8¼ Uhr, der Sonnenuntergang kurz vor 4 Uhr. Am 31. Januar geht das Tagesgestirn schon um 7¾ Uhr auf und erst gegen 4¾ Uhr unter; wir haben dann bereits neun Stunden Tag. Das Zunehmen der Tageszeit beginnt von Anfang Januar beiderseitig. Haben wir solch' Wetter, wie in den letzten Tagen, das eher an die Milde des Frühlings, als an die strenge Winterkälte gemahnt, dann ist das Menschenherz gleich voller Hoffnungen auf die kommende Frühlingszeit. Rauhe, trübe Witterung läßt uns dagegen die Zunahme des Tageslichtes kaum bemerken, weil trübes Wetter mehr verkürzt, als die Minuten Unterschied in der Zunahme der Tageszeiten betragen. Mag es auch wettern und stürmen in künftigen Tagen, es geht doch aufwärts!

** **Königliches Meldeamt.** Das Geschäftszimmer des Königl. Meldeamtes ist nach Rennstraße 7 in das Bäcker Meyerjohannsche Haus verlegt worden.

** **Im Restaurant „Zum Wittekind"** gab die Düngelsche Kapelle am Neujahrsabend ein Konzert, das von ca. 80 Personen besucht war. Es wurde mehrfach angeregt, des Oefteren auch im Tiefteschen Restaurant derartige Konzerte zu veranstalten.

** **Zeitungsagentur.** Eine weitere Sammelstelle für die „Herforder Zeitung" hat von jetzt ab Herr Kaufmann Westerhold, Oetinghauserweg, freundlichst übernommen. Bestellungen werden von Herrn Westerhold täglich entgegen genommen.

-n **Feuer.** Heute vormittag gegen 10 Uhr ertönten die Feuerglocken der Stadt und bald darauf auch die Sturmglocken. Dichter Qualm bedeckte sehr schnell die Gebäude des Fabrikanten Bauer am Bergerthor, dessen Liqueurfabrik und Badeanstalt in Flammen stand. Das Feuer griff infolge vielen brennbaren Stoffes so rasch um sich, daß auch die nachbarlichen Gebäude, besonders das der Frau Dr. Rose, in hoher Gefahr schwebten. Die rasch herbeigeeilte Freiwillige Feuerwehr, beschäftigte sich in der Hauptsache damit, die Nachbarhäuser zu schützen und stellte sich fast eine Stunde ununterbrochen mit 4 Schläuchen dem brennenden Element entgegen. Ein Glück war es, daß ein größeres Unheil verhütet wurde, da es noch gelang, etwa 20 am Brandgebäude lagernde Petroleumfässer rechtzeitig zu entfernen. Herr Bauer soll, wie wir hören, gut bei der „Union" versichert haben. Die Ursache des Brandes ist darin zu suchen, daß ein Arbeiter, der mit Lackkochen beschäftigt war, den Topf aus Versehen umwarf, worauf die Flammen sehr rasch um sich griffen. Kurz nach 11 Uhr rückte ein Teil der Feuerwehr wieder ab.

*△ **Bei den Umzugsstreitigkeiten** auf Stift Berg ist, wie man uns berichtigend mitteilt, dem Vermieter das Ohr abgebissen worden; auch ist nicht, wie von anderer Seite gemeldet wurde, die Frau des betreffenden Hausbesitzers an dem unangenehmen Vorfall beteiligt gewesen.

* **Enger**, 2. Jan. Verschiedenes. Am Dienstag nachmittag 4 Uhr wurde an der Stelle, auf die das Burendenkmal zu stehen kommt, ein mächtiger, 15 Meter langer Baumstamm errichtet. Auf langem, bekränzten Wagen brachte man den sogen. Baumpfahl nach dem Denkmalsplatze. Oben auf dem Pfahl weht stolz und kühn die Burenflagge, und in der Mitte der Stange ist ein mächtiges Schild angebracht mit Aufschrift: „Burendenkmal-Baustätte!" Bei der Eingrabung des Pfahles hielt Herr K. eine Rede, welche er mit einem kräftigen Hoch auf die Buren schloß, und worin sämtliche Anwesenden kräftig einstimmten. Sodann wurde laut Westf. Ztg. an den Präsidenten Krüger ein Telegramm abgesandt, worin ihm mitgeteilt wurde, daß noch zum Jahresschluß das erste sichtbare Zeichen zum Burendenkmal errichtet sei. — Der Turn-Verein „Konkordia" hielt am Sylvesterabend im Saale des Herrn Pörtner einen Ball ab. Die Feier war sehr gut besucht. — Dem Kriegerverein Enger wurde am Montag die vom Kaiser gestiftete Fahne überreicht. Bekanntlich feiert der Verein in diesem Jahre sein 25-jähriges Bestehen.

*♂ **Bünde**, 2. Jan. Eisenwerk. Wie der Konkursverwalter, Herr W. Rautenberg, bekannt giebt, soll das in Konkurs befindliche Bünder Eisenwerk m. b. H. am 9. Januar, vormittags 10 Uhr, am hiesigen Königlichen Amtsgericht im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft werden.

* **Hüffen**, 2. Jan. Frevelthat. Am Neujahrs-Morgen um 7 Uhr wurde eine Scheibe in der Schlafkammer des Zigarrenarbeiters H. Ufer mit einem Steinwurf zertrümmert. Der Stein traf laut Bd. Tgbl. den ca. 4 Meter vom Fenster entfernt stehenden Sohn des U. am Kopfe. Frau U. wurde durch den Vorfall so erschreckt, daß sie den Tag über im Bette zubringen mußte. Der Thäter ist bereits ermittelt.

* **Vardüttingdorf**, 2. Jan. Verhaftung. Verhaftet und dem königlichen Amtsgericht in Herford vorgeführt wurde jetzt der Knecht B. von hier, welcher in einer der letzten Nächte bei dem Gastwirt B. hier eingebrochen war und aus einer Geldkassette mehrere Mark entwendet hatte.

-lt. **Gohfeld**, 2. Jan. Kirchliches. Im Jahre 1901 wurden in der hiesigen Gemeinde geboren 152, gestorben sind 61; getraut wurden 52 Paare. Zum hl. Abendmahl gingen 2998 Personen. Konfirmiert wurden 89 Kinder.

-lt **Mennighüffen**, 2. Jan. Kirchliches. Im vergangenen Jahre sind in der hiesigen Gemeinde geboren 231 gegen 228 im Jahre 1900, gestorben 113 (95), getraut 40 Paare (50) und konfirmiert 110 (134).

-m **Exter**, 2. Jan. Kirchliches. Den künftigen Sonntag, als den 5. d. Mts., wird hier das Epiphanias-Fest gefeiert. Des Morgens um 10 Uhr wird im Hauptgottesdienst der Schulrat Kindermann und des Nachmittags um 5 Uhr der Missionar Pohlig aus Sumatra predigen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

-lt. **Eidinghausen**, 2. Jan. Statistik. Im Laufe des verflossenen Jahres sind in der Gemeinde Eidinghausen geboren 122 gegen 128 im Vorjahre, gestorben 55 (67), getraut 31 (18) und konfirmiert 90 (108).

* **Paderborn**, 2. Jan. Wem gehört das Kind? Zu der viel erörterten Frage, daß die Herkunft eines bei der Altenbekener Eisenbahn-Katastrophe verunglückten Kindes bisher nicht festgestellt werden konnte, bemerkt das W. Vbl.: Wir haben bereits mehrfach erwähnt, daß man zwar anfänglich glaubte, Stücke einer Kindesleiche gefunden zu haben, indes hat die nähere Untersuchung die Annahme nicht bestätigt, ebenfalls hat keiner der überlebenden Insassen des Unglückswagens während der Fahrt auf der Strecke Paderborn-Altenbeken ein Kind bemerkt. Wenn ein solches in Hagen eingestiegen sein sollte, ist es jedenfalls vorher ausgestiegen. Die Durchsuchung der Wagentrümmer ist so skrupulös genau vor sich gegangen, daß das Vorhandensein einer Kindesleiche unmöglich hätte unbemerkt bleiben können. Es bleibt also dabei: Bei der Katastrophe ist kein Kind verunglückt, deshalb kann auch kein solches reklamiert werden.

* **Hannover**, 2. Jan. Spurlos verschwunden ist seit dem 17. August v. Js. die sechsjährige Tochter Else der Kutscher Casselschen Eheleute. Das Kind spielte an jenem Nachmittage vergnügt auf der Straße und ist seitdem wie vom Erdboden verschwunden. Für die Eltern muß das schrecklich sein!

* **Peine**, 2. Jan. Verhaftung. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung ist hier der Oberpostassistent Fieseler in Haft genommen worden. F. hatte dem Postdirektor selbst mitgeteilt, es fehlten ihm an der Kasse 950 Mk., und zwar sei dies Defizit entstanden dadurch, daß er anstatt einen Fünfzigmarkschein einen Tausendmarkschein beim Geldeinzahlen verausgabt habe. Eine daraufhin von einem aus Hannover herbeigerufenen Inspektor vorgenommene Revision ergab einen Fehlbetrag von 950 Mk., förderte aber gleichzeitig noch weitere Unregelmäßigkeiten zu Tage, weshalb F.s Verhaftung erfolgte. F. wollte am 1. Mai d. J. mit 1800 Mk. in Pension gehen. Neuerdings verlautet, er habe die Unterschlagung eingestanden.

* **Dortmund**, 2. Jan. Tödlicher Stich. In der Sylvesternacht gerieten die Arbeiter Karl Schilling und Kasimir Lietz vor dem Hause Stahlwerkstraße 91 in Wortwechsel, in dessen Verlauf Schilling dem Lietz einen tödlichen Messerstich in die Brust versetzte.

* **Elberfeld**, 2. Jan. Erbschaftsprozeß. Ein seit vier Jahren schwebender Erbschaftsprozeß ist nunmehr zur Entscheidung gelangt. Ein 73 jähriges Fräulein Orth hatte das Testament ihres Bruders, Rentiers Wilh. Orth, zu Gunsten der katholischen Kirchengemeinde zum heiligen Antonius als rechtsungiltig angegriffen, nachdem in einem früheren Termin dem Fräulein bereits etwa die Hälfte mit 208000 Mark zugesprochen worden war. Mit ihrem weiteren Anspruch ist das Fräulein jetzt von der Zivilkammer des Landgerichts kostenpflichtig abgewiesen worden, sodaß der katholischen Gemeinde nunmehr die andere Hälfte der Erbschaft zufällt.

* **Berlin**, 2. Jan. Festnahme von Tumultuanten. In der Sylvesternacht wurden in Berlin 258 Personen festgenommen gegen 230 Personen im vorigen Jahre, wovon 184 wegen Verübung groben Unfugs verhaftet wurden.

Vermischtes.

In einer Nußschale um die Erde. Aus Sydney wird geschrieben: Die Lorbeeren, welche der Amerikaner Kapitän Slocum einheimste, damit seiner Yacht „Spray" (6 To. Gehalt) die Erde umsegelte, haben die Canadier nicht schlafen lassen. Als gelegentlich eines Festmahls in Minnesota die Leistung Slocums den Yankees mit Stolz gepriesen wurde, wettete der canadische Journalist R. K. Luxton, dasselbe Wagnis mit einem noch kleineren Fahrzeug zu unternehmen. Die Amerikaner nahmen die Wette — 20 000 Mark — an; es wurde festgesetzt, daß die Yacht nur 4 To. Rauminhalt haben sollte, auch mußte sich Luxton verpflichten, nach dem Verlassen von Vancouver Unterstützung aus der Heimat nicht mehr beziehen, sondern sich seinen Unterhalt während der Reise selbst zu „verdienen". Jüngst traf das winzige Fahrzeug in Sydney ein. Der Rumpf der „Tilicum" — so heißt das Schifflein — besteht aus einem ausgehöhlten Cedernholzstamm; die „Besatzung" zählt nur zwei Köpfe: außer Luxton mit Kapitän Voß an der Fahrt Teil. Seit ihrer Abreise hatte die „Tilicum" mehrere gefährliche Stürme zu bestehen und war wiederholt dem Untergange nahe. Auf Fidschi erkrankte Luxton, und Kapitän Voß war genötigt, den Tasmanier Lt als Steuermann anzunehmen. Im Sydneyer Hafen kann eine Nußschale gegen Entgelt besichtigt werden. Nach einigen Wochen wird die Reise über Melbourne nach Ceylon fortgehen, dann soll (über Suez) dem Mittelmeer und weiteren größeren europäischen Häfen ein Besuch abgestattet werden. Endpunkt der Fahrt: Halifax.

Ein Opfer des gelben Loses. Ein altes Wort besagt, daß Reichtum allein nicht glücklich macht. Hätte es noch einer Bestätigung dieser Lebenswahrheit bedurft, so könnte man das Beispiel einer bis vor armen, aber rechtschaffenen Familie anführen, die durch den Gewinn des „großen" Loses in Unglück und Schande gestürzt worden ist. Bei der letzten Wohlfahrtslotterie fiel einem Händler, der im Norden Berlins ein kleines Kellergeschäft hält, einer der Hauptgewinne zu. Bald nachdem den Besitzer des Glückloses ihr Gewinn ausgezahlt worden war, zog Lebe in das Haus. Die Frau spielte die „vornehme" Dame, eröffnete eines Tages ihrem Ehemann, daß sie sich scheiden lassen und den Hausarzt heiraten werde. Der überraschte Gatte ließ sich dazu hinreißen, der bethörten Frau ein paar Ohrfeigen zu verabfolgen, so daß der häusliche Zwist sein war. Jetzt hat die Frau ihren Mann und ihre drei Kinder verlassen und hat unter Mitnahme von 8000 Mk. das Weite gesucht.

Erschlagen. Wie Posener Blätter gemeldet wird, ist in der Sylvesternacht der dortige Nachtwächter von einer rauflustigen Bande überfallen und erschlagen worden. Zwei der That verdächtige Personen sind bereits verhaftet.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford Januar 1902.

3% Preuss Consols	90,—	Pfandbriefe 1900	99,—
3½% „ „	101,—	Deutsche Bank-Akt.	203,25
3% Deutsche Reichsanleihe	90,—	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,—	Disc. Commandit-Akt.	180,60
3% Westf. Prov.-Anl.	87,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164,25
3½% „ „	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	155,80
4% „ „	103,—	Harpener dto.	158,—
4% Bielef. Stadtanleihe	102,—	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	290,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	131,75
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Sieker mit Gustav Uhmeier in Detmold-Reinerbeck.

Gestorben: Enminder und Friedrich Althof, 50 Jahre, in Horn. Buchhalter Hermann Lorentz, 57 Jahre, in Bielefeld-Gadderbaum.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Runkel.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der alte Bur Couperus führte in seiner Rede gegen die Engländer folgendes aus:

„Sie haben es gesehen, meine Brüder, wie sie uns gehetzt und gejagt, wie sie uns die besten Gegenden abgeknöpft und uns in unsere Ochsenwagen getrieben haben, und wie wir aus dem Natal hinaus in die unwirthlichen Gegenden des Nordens zogen. Sie haben uns bis über die Drakensberge gescheucht, und kaum hatten wir dort festen Fuß gefaßt, hatten das Land urbar gemacht, hatten es von wilden Thieren und wilden Eingeborenen gesäubert, da rückten sie nach, nahmen uns unsere Unabhängigkeit, erklärten uns für Engländer, uns, die holländischen Bauern, die alles hassen, was englisches Wesen ist. Dann zogen wir weiter, meine Brüder, weil wir mit ihnen nichts zu thun haben wollten. Wir suchten uns neue Gegenden auf jenseits des Vaal. Wiederum stießen wir mit unserer harten Bauernfaust den Spaten in die Erde, wir arbeiteten, kämpften gegen Thiere und Menschen, und der große Gott" — er machte eine kleine Pause und richtete seine großen leuchtenden Augen gen Himmel — „hat es uns gelingen lassen. Aber er wollte nicht, daß wir in Armuth weiter leben sollten, darum schenkte er uns das Gold in den Bergen und die Diamanten. Das war unser Unglück. Du weißt es, Landdrost, wie sich einer nach dem andern, wie die Wölfe durch eine schwache Stelle in den Kraal, bei uns einschlich, wie sie mit zuckersüßen Reden unsern einfachen Bauernverstand bethörten, wie sie uns die Claims ablockten und wir schließlich dann ihr Kapital und ihr Menschenmaterial derartig dominirten, daß wir eben Engländer waren. Und nun gaben sie uns englische Verwaltung, sie gaben uns englische Beamten und zwangen uns ihre Sprache auf! Bis es uns nun endlich zu toll wurde."

„Du weißt es", und nun wandte er sich an den alten van Haek, der, finster die Fäuste auf der Tischplatte geballt, neben Pieter van t'Hoff saß. „Du weißt es wie wir uns frei gemacht haben, Krüger, Joubert und Pretorius. Haha, wie haben wir sie zusammengeschossen, die Rothröcke am Majubaberge! Es kommt wieder dahin, Brüder, diesmal aber sind wir besser gerüstet, der alte Gott gab uns das Gold, das wir es in Eisen verwandelten und in Kanonen. Ihr Veldcornets, es wird bald die Nothwendigkeit an Euch herantreten, Eure Mannschaften zusammenzurufen, denn ich sage es Euch, es giebt einen Tanz! Und diesmal wollen wir den Rothröcken ein für alle Mal die Lust vertreiben, ihre gierigen Hände nach unserm Land auszustrecken."

Mit einem kräftigen Faustschlag auf den Tisch schloß der alte Bur seine Rede und setzte sich unter dem Beifallsgemurmel der Anderen nieder.

Pieter van t'Hoff wandte sich an Rieneck, der neben ihm saß und sagte zu ihm:

Mijnheer von Rieneck, es wird wohl vorläufig mit ihrer Expedition nach dem Kolong nichts werden, denn wir glauben Alle, daß der Krieg unvermeidlich sein wird und so wie ich Sie kennen gelernt habe, werden Sie, wie alle Ihre deutschen Brüder, die bei uns in der Republik wohnen, mit unter die Waffen treten und uns mit Ihrem Rath und Ihrem militärischen Können zur Seite stehen."

„Aber selbstverständlich, Mijnheer van t'Hoff. Sie wissen, daß ich von Beruf Soldat bin, und ich wünsche nichts sehnlicher, als den Augenblick gekommen zu sehen, wo ich meine Kraft beweisen kann. Was ist ein Schwimmer, wenn er nicht ins Wasser stürzt, ein Vogel, wenn er nicht fliegt? Genau so ist es mit dem Soldaten, dem es nicht vergönnt ist, Krieg zu führen."

„Nun, meine Brüder", mit diesen Worten entließ der Landdrost die Versammlung, „wir sind der festen Ueberzeugung, daß der Krieg mit England in kurzer Zeit unvermeidlich sein wird. Alle waffenfähigen Männer werden an die Grenze unseres Landes ziehen müssen. Der Landbau wird stocken, wir werden unsere Frauen nur unter ungenügendem Schutz zurücklassen. Ich bin daher der Ansicht, daß wir unsere Lieben so schnell wie möglich in die befestigten Städte zu unsern Gefreundeten geben. Ich meinerseits habe einen Gastfreund in Bloemfontein, Mijnheer van Vorst, dorthin werde ich Gattin und Töchter schicken. Die Hauptstadt unserer Nachbarrepublik ist derartig, daß wir kaum fürchten dürfen, sie angegriffen zu sehen, denn voraussichtlich wird der Oranje-Freistaat nicht mit den Feldzug hineingezogen werden."

Nachdem die Versammlung aufgelöst war, gingen Pieter van t'Hoff und Rieneck in ungeheurer Erregung zu der Familie zurück. Mister Arney hatte inzwischen die Farm verlassen, und die Damen waren mit den beiden jungen Leuten allein auf der Veranda.

„Der Ochsenwagen wird umgepackt, Mutter, Du gehst mit Marij zu den van Vorst nach Bloemfontein, und zwar sobald als möglich. Einer von Euch Jungens reitet nach der Stadt und bringt eine Depesche zur Post, die die Ankunft Eurer Mutter meldet. Alles packt Ihr auf und reist."

Damit war das Signal zu einem allgemeinen Aufbruch gegeben. Joris wollte Piet nicht allein reiten lassen und erklärte, er werde mitkommen. Die Mutter hatte alle möglichen Dinge noch mit dem Vater zu besprechen und zog sich deshalb zurück, sodaß ganz unauffällig, wie es schien aber doch nicht unbeobsichtigt, Marij mit Rieneck allein blieb.

Eine schwüle Pause trat zuerst ein, jeder von Beiden fühlte, daß nun irgend ein entscheidendes Wort gesprochen werden müsse. Es war glühend heiß, und die Veranda bot keinen Schutz. Das nahm Marij als willkommene Veranlassung, Rieneck zu einem kleinen Spaziergang nach dem großen Springbrunnen aufzufordern, der mitten im Park lag, wo ein Stück Urwald stehen geblieben. Rieneck erhob sich sofort, um dem Wunsch der jungen Dame Folge zu leisten.

Als man in dem versteckten Winkel des Parkes angekommen war, wo der Brunnen hoch aufspritzte und mit seinem im Schatten des Waldes zerstäubenden Wassern eine angenehme Kühlung breitete, bemerkte Woldemar zu seiner Begleiterin:

„Es ist sicherlich hier ein paar Grad kühler, Mejuffer Marij."

„Gewiß, Mijnheer Womar, darum habe ich ja vorgeschlagen, hierher zu gehen. Aber nicht allein deshalb, ich habe auch einen anderen Grund. Es macht mir Sorge, jetzt

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 3. Januar.

Höchste Temperatur des Vortages: 10,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 6,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,8°.
" " 11 " " : 5,9°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 744,9 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 13,6 mm
Wind: Stürmischer NW. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

4. Jan. Bei lebhaften westlichen Winden kühler, trübe und veränderlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Eitel Fritz als Student.

Berlin, 3. Jan. Im Sommersemester wird Prinz Eitel Friedrich die Universität Bonn beziehen und in Gemeinschaft mit dem Kronprinzen die Villa König bewohnen.

Jagdunfall.

Beuthen, 3. Jan. Bei einer Treibjagd in dem Jagdrevier des Grafen Henckel von Donnersmark, an der auch Graf Waldersee und Fürst Hohenlohe-Ingolfingen teilnahmen, ging das Gewehr des Fürsten Hohenlohe plötzlich los. Zwei Förster und ein Treiber erlitten durch den Gewehrschuß schwere Verletzungen.

Zum Burenkrieg.

Dewets Weihnachtssieg.

London, 3. Jan. Ueber den Ueberfall Dewets im Williamslager werden weitere Einzelheiten bekannt. Man wußte, daß Dewet irgendwo in der Nähe war, konnte aber seinen Standort nicht ermitteln. Es waren deshalb an allen gefährdeten Punkten des Abhangs um das Lager herum Wachen zur Nacht aufgestellt worden. Auf einen Gipfel des Berges kletterten die Buren bei Beginn der Nacht, 1200 Mann stark, mit ausgezogenen Stiefeln, ganz wie einst bei Majuba auf die Rückseite des Lager hinauf, und machten den Posten auf der Bergspitze nieder, ehe er Alarm schlagen konnte. Die Buren verschnauften nun in aller Ruhe von dem anstrengenden Klettermarsch und gingen erst um 2 Uhr morgens gegen das Lager vor. Der Mond ging gerade auf, als die ersten Schüsse auf die im tiefsten Schlafe liegenden, völlig überraschten Engländer fielen. Unter dem Triumpfgeschrei „Majuba" griffen die Buren so heftig an, daß innerhalb einer halben Stunde das ganze Lager in ihren Händen war. Bei Tagesanbruch zogen die Buren nach Langberg ab. Eine Abteilung englischer Hilfstruppen, die in die Nähe des Kampfplatzes geeilt waren, wagten sich nicht heran und entgingen nur mit Mühe der Gefangennahme.

Anrufung des amerikanischen Kongresses.

New-York, 3. Jan. Ein früherer Offizier des Dewetschen Generalstabes, Snymann, hatte eine Unterredung mit dem amerikanischen Präsidenten. Snyman erklärte, die Buren wollten sich an den amerikanischen Kongreß behufs Intervention wenden. Die Buren seien bereit, Konzessionen zu bewilligen.

Kein Bombenattentat in Rußland.

Petersburg, 3. Jan. Die auswärts verbreitete Nachricht von einem Bombenattentat vor dem Palais des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch in Kiew wird von hiesiger zuständiger Stelle als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler.
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion, Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]



VAN HOUTEN'S CACAO

ist ein nahrhaftes und belebendes Getränk welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch. 327b

Weinklub.

Sonnabend, den 4. Januar 1902, abends 8½ Uhr:

Tanzkränzchen. 33a

Restaurant zum Lindenhof.
Am Sonntag, den 5. Januar
Großes Tanzvergnügen.
Musik Düngel'sche Kapelle.
27 A. Wellhöner.

Bahnhofshotel
(Schlüter, früher Frewert).
Sonntag, 5. Januar:
Tanzvergnügen 42a.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfrei Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Sichere Hilfe
allen Lungen- und Halskranken. Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden 2c. durch Emil Gördel's echt russ. Knöterichthee (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg. Doppelpack. à 1 M. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmung. und niemals lose. Niederlage in Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie und H. Erdmann 267k

Holzauktion.
Am Freitag den 10. Januar, nachmittags 2 Uhr,
lasse ich im Holze bei der Bulde ca. 35 Haufen Buchen-Brennholz
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Eickum 642m
Höner zu Siederdissen.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 Wohnungen
zu vermieten 4 Räume mit Speisekammer per sofort, die zweite von 5 Räumen zum 1. April.
621m **Wesselker. 6 Bahnhof.**

Eine Wohnung
8 Räume nebst Zubehör zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter B 500 befördert die Geschäftsst. dies. Ztg. 38a

Zum 1. April 35a
1 Wohnung
von 4 bis 5 Räumen an ruhige Mieter. P. Maack, Annastr. 536

Familien-Wohnung
4 bis 5 Räume per 1. April an ruhige Mieter abzugeben.
13a **Göbenstr. 20.**

Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör u. ½ Scheffelsaat Land zu vermieten. Nachzufragen unter 10a in der Exp. d. Ztg.

2 anständig junge Leuten erhalten auf sofort 660m
Kost und Logis
bei Frau Quisbrok.
Bleichergasse Nr. 8

Eine freundliche **Wohnung** von 7 Räumen nebst Zubehör zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Nachzufrag unter 638m in der Exp. d. Z.

Zum 1. April
freundl. Wohnung
von 5—6 Räumen, im Preise von Mk. 240 bis 300 zu mieten gesucht.
Näheres unt. 608m in d. Exp. dieser Zeitung.

Eine freundliche **Wohnung**
von 3 Räumen im Innern der Stadt zum 1. April 1902 zu vermieten. Preis 140 Mk.
Zu erfr. unt. Nr. 46a in der Exp. d. Zeitung.

Ein kleines Wohnhaus,
bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör und ½ Scheffelsaat Gartenland, in der Neustädter Feldmark nahe am Langenberge belegen, für 1 Familie zum 1. April zu vermieten. Nachzufragen unter 651m in d. Exp. dieser Ztg.

Geschäftshaus
an der Lübberstraße, durchgehend bis zur Früherrnstraße, zum 1. Oktober zu vermieten.
52a **Gebrüder Dresing.**

Große Arbeitsräume
von zusammen etwa 150 □-Mtr. **zu mieten gesucht.**
Offerten unter H S 401 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Am Neujahrstage eine **silberne Brosche** (Medaillon mit Kopf) auf dem Wall oder in der Stadt verloren. Gegen Belohnung abzugeben [30a
Gehrenberg 15.

Frisch geschossene junge starke
Hasen,
junge fette 49a
Gänse, Enten.
C. H. Tödtmann Nachf.

Feinstes
Magdeburger Sauerkraut,
frische
Frankfurter Würstchen
C. H. Tödtmann Nachf.

Holzverkauf.
Dienstag, den 7. Jan. 1902, nachmittags 1 Uhr,
läßt der Oekonom **Meyer zur Heide in Diebrock**
ca. 30—40 Haufen dickes Buchen-Brennholz, sowie mehrere Nummern dicke Buchen auf dem Stamm
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich um benannte Zeit in meinem Gebölz einfinden. 667m
Diebrock, 31. Dez. 1901.
Fr. Meyer zur Heide.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Gute
Buntweber
finden dauernde Beschäftigung bei 50a
Knemeyer & Co.

Lehrling. 43a
Ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Handschrift gesucht Eintritt sofort, spätestens 1. April 1902.
H. Kniese, Chocoladenfabrik.

Schreiblehrling
zu sofort oder zum 1. April cr. sucht 41a
L. Joël,
Rechtsanwalt, Höckerstraße 8

Eine Möbelfabrik der Rheinprovinz, sucht für dauernde Arbeit erfahrene, solide
Schreinergehülfen
für weiße, bessere und fournierte Möbel.
Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Alter, Relig., ob verheirathet und Lohn-Anspruch unter K. W. 141 an d. Exp. d. Z.

Zur **Beaufsichtigung** meiner **Wäsche-Bügelei suche** ich ein mit **derselben durchaus erfahrenes** 51a
Fräulein.
Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an **Sal. Hartoch, Düsseldorf.**

Ein geb. Fräulein von auswärts sucht per April **Stellung** zur selbst. Führung des Haushalts oder als Stütze der Hausfrau. Off. u. N. B. 34a an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. April gegen hohen Lohn ein gewandtes
Dienstmädchen,
welches im Kochen erfahren ist.
Frau Johannes Matthias
54a Schillerstr. 14.

Ein ordentliches
2. Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn zum ersten April gesucht. 687m
Frau Aug. Flachmann,
Schillerstr. 1.

Mädchen oder Frau
als Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht.
Frau A. Melzer,
Deichbrückstr. 1b. 4a

Saubere Aufwartung
für die Morgenstunden gesucht. Zu erfr. unt. Nr. 48a in d. Exp.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines jetzigen
Mädchens
suche ich auf sofort gegen hohen Lohn ein anderes, welches in Küche und Haushalt erfahren sein muß. Nur solche, die bei besseren Herrschaften gedient haben, wollen sich melden 39a
Frau Selma Kamp,
Herford, Göbenstr. 4.

Eine d. renommirtesten
Leder- und Treibriemen-Fabriken 15a
Deutschlands, die einige hervorragende Neuheiten herstellt, welche allgemein Eingang finden, sucht für den hiesigen Platz u. die Umgebung einen guteingeführten
Vertreter.
Branchekenntnisse erforderlich. Ingenieur od. Techniker bevorzugt.
Schriftl. Off. u. Kl. 4640 an **Rudolf Mosse, Köln**

Vertreter gesucht
gegen hohe Provision und Spesenzuschuss. Export-Cie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh. Gegen jede Concurrenz leistungsfähig. Niederlagen werden unter günst. Beding. errichtet. 27h

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 506i
Ordens-Dekorationen:
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

so ohne weiteres von Ihnen zu gehen, ich weiß, so männlich Sie sich auch beherrschen, daß Sie an Ihrer Seele krank sind, und ich weiß auch, daß ich Ihr einziger Arzt bin, niemand anders als ich kennt den Grund Ihres Leidens, nur mit mir können Sie darüber sprechen, nur mir, die ich durch Zufall Ihr Geheimniß entdeckt habe, schenken Sie Vertrauen."

„Sie haben recht, Marij, nur Ihnen schenke ich Vertrauen und wenn Sie es nicht entdeckt, ich glaube, Sie wären die Einzige gewesen, der ich es anvertraut hätte. Ich weiß es, daß Sie allein es verstehen, und daß Sie auch bereit sind, mir zu helfen und mich zu trösten. Ich habe es Ihnen nicht vergessen in jener traurigen, schweren Stunde, daß Sie mir gleich zu Hilfe eilten und mit ihrer weichen liebevollen Hand nicht nur die Furchen meiner Stirn, sondern auch mit Ihrem treuen Zuspruch die Furchen meiner Seele glätteten. Es thut mir unendlich wehe, daß Sie jetzt gehen, mehr als ich es Ihnen sagen kann, mehr als ich es Ihnen sagen darf."

„Warum dürfen Sie nicht?" fragte Marij nach einer kurzen Pause.

„Seien wir ganz ehrlich miteinander, Marij. Ich darf es aus zwei Gründen nicht, und ich darf es nicht, trotzdem ich fühle ... lassen Sie es mich unverblümt aussprechen ... daß, wenn ich jemals für ein weibliches Wesen etwas empfinden, nur Sie es sein werden, die den erstorbenen Liebesflammen in meiner Brust erwecken wird. Aber ich darf es nicht aus den beiden Gründen, daß ich noch nicht gerechtfertigt als tadelloser Ehrenmann vor Ihnen stehe und wiederum, daß mein Herz noch erfüllt ist von einem Ideal, das ich unvorsichtig genug war erringen zu wollen."

„Sehen Sie, mein Freund, Ideale erringt man eben nicht, man strebt ihnen nach. Darum mußte Ikarus ins Meer stürzen, weil er die Sonne erringen wollte. Es ist eigentlich komisch, daß wir über dergleichen Dinge sprechen."

„Ja, und wir können es um so ruhiger, Marij, weil wir doch wissen, daß wir stets nur zwei gute Freunde sein werden."

„Zwei gute Freunde."

Marij glaubte es fast selbst, daß das Gefühl, das tief in ihrem Innern schlummerte, nur Freundschaft für den schönen und kräftigen Mann sei, der durch den träumerischen, wehmuthigen Zug, den ihm das Unglück aufgeprägt, ihr noch weit liebenswerther erschien.

„Ich werde Sie jetzt verlassen, Rieneck, noch manches habe ich hier zu ordnen vor der Abreise, die uns vielleicht lange von Hause fernhalten wird. Der Krieg ist ja gewissermaßen beschlossene Sache und das Volk der Buren schon seit vier Jahren, seit dem Einfall Jamesons gerüstet. Wir sind überbereit, könnte Ohm Krüger wie der französische Kriegsminister im Jahre 1870 sagen, aber er ist vorsichtig und schlau, und sagt es nicht. Ich gehe jetzt. Aber auch wenn ich ferne von Ihnen bin, seien Sie überzeugt, daß meine Gedanken stets in Ihrer Nähe weilen werden, daß ich für die Ruhe Ihrer Seele bete, und sollte Sie der Krieg in unsere Reihen führen, so denken Sie daran, daß Sie unter all den Frauen, die Sie vor dem Einbruch der Engländer schützen, eine aufrichtige und treue Freundin zu vertheidigen haben."

Sie stand auf, reichte ihm die Hand, die er in leidenschaftlicher Bewegung an seine Lippen drückte. Dann ging sie elastischen Schrittes den schmalen Urwaldpfad nach dem Hause zurück.

Kaum hatte sie sich entfernt, da thaten sich die Büsche auseinander und Mister Whitney, den Rieneck längst entfernt glaubte, trat vor ihn hin:

„Nun, mein Herr, Sie sind ja schon recht vertraut mit einander. Ich halte es für meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Mejuffer Marij mit mir so gut wie verlobt ist, ich habe das Wort ihrer Eltern, merken Sie sich das, mein Herr."

„Mit welchem Recht, Mister Whitney, machen Sie mir derartige Vorhaltungen! Ich weiß ganz genau, was ich zu thun habe und lasse mir von Niemandem irgend welche Vorschriften machen."

„Ich aber erkläre Ihnen nochmals, lassen Sie das dumme Gerede mit der jungen Dame von Freundschaft und all dem Unsinn, es läuft schließlich doch nur auf eine Liebelei hinaus, die ich nicht will!"

Fortsetzung folgt.

Es hat dem Herrn gefallen, den Küster und Organisten unserer Gemeinde, Herrn

Rektor a. D. Heinrich Weber

nach einem langen, reich gesegneten Pilgerlauf hinüberzurufen in die Ruhe des Volkes Gottes. Mehr als 63 Jahre hat der Verewigte in seinem Kirchenamt unserer Gemeinde mit aller Treue gedient. Gottes Wort war seines Fusses Leuchte, der Dienst an heiliger Stä te seines Herzens Freude. Nun leuchtet ihm das ewige Licht! Die Johannis-Gemeinde wird ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

36m **Das Presbyterium der Johannis-Gemeinde.**

Gestern morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwager und Onkel, der Schleusenwärter

Hermann Wehmeier

im 46. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen (28a

Herford, den 3. Januar 1902

Frau Johanne Wehmeier nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1¾ Uhr vom Bergerthor Nr. 2 aus statt.

Bäcker-Innung.

Die Kollegen werden gebeten, sich an der Beerdigung des Kollegen Herrn **Karl Richter** recht zahlreich zu beteiligen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Radewigerstr. 9, statt.

30a **Der Vorstand.**

Schuhmacher-Innung.

Generalversammlung
am
Montag, den 6. Januar:
abends 8¾ Uhr, bei Herrn Kemner. 191

Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Haushaltungsplan.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zeichnungen auf demnächst erscheinende

3¾ % Westfälische Provinzial-Anleihescheine

nehme ich schon jetzt zum Course von 53a

100.60

franko Provision entgegen.

Marcus D. Ganz.

Central-Hotel

verbunden mit Restaurant
Herford.

229 Anerkannt vorzügliche Küche.
Dortmunder- und Pilsener Biere.
Julius Sander.

Bank-Verein zu Herford

e. G. m. u. H. 661m

Vom 1. Januar 1902 ab befindet sich unser Geschäftslokal im Hause

Löhrstraße Nr. 8.

Holzauktion.

Dienstag, den 7. Januar 1902 läßt **Meyer zu Eiederdissen in Eickum** 643m
ca. 30 Haufen Buchen-Brennholz sowie einige Haufen Tannen, Gerüst- u. Baumstangen
meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Am Sonnabend, 11. Jan., nachmittags 2 Uhr, werden im **Hilser Zuschlage**
100 Haufen dicke Eichenbretter
an den Meistbietenden gegen Kredit verkauft. 47a

Brake II, 3. Jan. 1902.
Ed. Bahmeyer.

Wer Stelle sucht verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Holzauktion.

Freitag, 10. Jan. 1902, nachmittags 2 Uhr, läßt **Kolon Wichmann** in Elverdissen 44a
ca. 50 Haufen dickes Buchen-Brennholz sowie mehrere Buchen auf dem Stamm zu Nutzholz
meistbietend gegen Kredit verkaufen,

Elverdissen, 2. Jan.

G. Linnenbrügger,
Auktionator.

Das Beste was es gibt zur Erhaltung des Schuhwerks ist Prima echt. Schwedisches

Lederfett

Zu haben bei 26a

H. Schwarze,
Schuhmacher und Stepperei,
Brüderstr. 26.

Großer Ausverkauf

wegen Umbau der Geschäftsräume.

ca. 6000 Mtr. RESTE

kommen Montag, den 6. u. folgende Tage zu spottbilligen Preisen zum Verkauf

Reste ca. 2000 Meter **Coupons**

Kleiderstoffe, schwarz und farbig

von 1½ bis 7 Mtr. für Blousen, Röcke, Kleider geeignet. 25a

Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf von Konfirmanden-Ausstattungen.

Serie I enthält einfarbige u. gemusterte Stoffe z. Aussuchen Mtr. **45 Pf.**

Serie II enthält vorwiegend **reinwollene** Stoffe z. Aussuch. „ **65 Pf.**

Serie III enthält moderne Fantasiestoffe schwere **reinwollene** Cheviots u. Crepes z. Aussuchen „ **95 Pf.**

Serie IV enthält schwerste reinwollene einfarbige und gemusterte Modestoffe z. Aussuch. „ **115 Pf.**

Reste ca. 3000 Mtr. Coupons.

Baumwollwaren — Bettsiamosen — Bettsatins — Velours — Handtuchdrellen — Piqués — Hemdentuche — Biber — Barchende.

Serie I zum Aussuchen **Mtr. 30 Pfg.** Serie II zum Aussuchen **40 Pfg.**

Reste ca. 500 Mtr. Coupons.

Bukskins, Cheviots und Kammgarnstoffe
für Anzüge, Paletots, Beinkleider und Knaben-Anzüge.

Nur erstklassige Fabrikate.

Serie I zum Aussuchen **Mtr. 1.95** Serie II zum Aussuchen **Mtr. 2.75**

Serie III zum Aussuchen **Mtr. 4.50.**

Reste in Gardinen, Läuferstoffen,
Reste in Seidenstoffen, Ballstoffen usw. usw.

Sämtliche Winterblousen

nur aus prima Stoffen gefertigt, sollen geräumt werden.

Serie I Stück **2.00** Serie II Stück **4.00** Serie III Stück **6.00**

Gustav Edelstein

Nachfolger.

Herfords größtes und leistungsfähigstes Geschäftshaus für Manufaktur- und Modewaren und sämtliche Aussteuer-Artikel.